

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalkthal).

Erster Jahrgang.

**Inserate**  
werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie nach unten Anzeigenstellen und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.  
Expeditionen: Moritzwinger 17, Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 124. Halle a. d. Saale, Freitag den 1. Juni 1877.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf unsere Zeitung für den Monate Juni werden von allen Postanstalten unausgesetzt angenommen.  
**Die Expedition der Saale-Beitung.**

## Des Staatsreichs zweiter Act.

Vorgethan und nachbeachtet, hat Manchen in groß Leid gebracht, ist ein gutes altes Sprichwort, dessen Wahrheit Mac Mahon wird. Im Allgemeinen ist man mit dem Umsturz der Dinge in Frankreich selbst sehr unzufrieden, trotzdem die neue Regierung nicht milde wird, in ihren Organen die Sympathien der Bevölkerung mit den neuen Verhältnissen anzupassen zu lassen. Diese Unzufriedenheit wird sich sofort in der Deputirtenkammer, welche bekanntlich bis zum 16. Juni versammelt ist, in mehr oder weniger bewegten Erweiterungen äußern. Da diese dem Marischal unangenehm sein werden, so wird er die Kammer zum zweiten Male auf einen Monat nach Hause schicken. Damit ist diese Maßregel unbrauchbar geworden, denn nach der Verfassung darf der Präsident die Kammer im Laufe einer Session nur zweimal auf je einen Monat vertagen. Es wird ihm dann nichts übrig bleiben, als die Deputirtenkammer gänzlich aufzulösen. Dazu aber bedarf er ebenfalls nach der Verfassung der Genehmigung des Senats und es fragt sich sehr, ob er in derselben eine Majorität findet, welche ihn den Gefallen thut, sein Auflösungsdecret zu genehmigen. Die Legitimitäten werden sich kaum dazu geneigt finden, weil sie in der Unterjüngung der gegenwärtigen Politik des Präsidenten keinen nennenswerthen Vorzug für sich erblicken. Mac Mahon hat beim Antritt des Präsidenten 1873 erklärt, daß er während der Dauer des Staatsnachts keine Revision der Verfassung nach dem ihm zuwendenden Rechte beantragen werde und darum schon kann er die Hand nicht dazu bieten, den Legitimitäten zu ihrem „roy“ zu verhehlen. Der Chef des neuen Ministeriums, Herzog von Broglie ist nicht einmal einer der Irgenden, sondern der Führer der Orleanisten und endlich hat die Bewegung der mit Gewalt erzieligen Präsidienstellen gezeigt, daß sich die Bonapartisten einer noch größeren Bevorzugung erfreuen, als je, alles Grund, sie zu bewegen, die Regierung Mac Mahon's nur soviel zu unterstützen, als es im Interesse der öffentlichen Ruhe und Wohlstand unbedingt nötig ist. Nur in dem Falle, daß Mac Mahon sich ihnen mit Haut und Haaren hingeben würde, würden sie ihn mit allen Mitteln unterstützen und helfen. Da aber die Legitimitäten ultraromant und in Folge dessen mit der über die ganze Welt verbreiteten schwarzen Internationale solidarisch verbunden sind, so würde ein solcher Schritt des Staatsoberhauptes den Druck der guten Beziehungen zum nichtultraromantischen Ausland, speziell zu Deutschland bedeuten und schon die Wohlthat eines solchen Bündnisses müßte sie zum mindesten trüben. So liegt dem Mac Mahon in einer ganz unangenehmen Lage und der zweite Act des Staatsnachts wird mit der Wiedereröffnung der Kammer beginnen. Wie sich der Präsident da herauszudenken wird, darauf sind wir gespannt; wenn Gott ihn nicht erleuchtet, wird er sich schuldig machen, denn sein eigenes Genie reicht da nicht aus und seine Rathgeber sind nicht viel klüger als er selbst, ihr Dampf.

## Politische Uebersicht.

In Konstantinopel ist endlich wieder Ruhe eingekehrt, dank der umfassenden Sideritätsmaßregeln, welche getroffen sind. Nach der „Morningpost“ soll sich die Fortschrittlichen haben, ausländische Officiere zu werden und daraufhin sich bereits eine Anzahl englischer gemeldet haben. — Dem „Standard“ wird aus Konstantinopel telegraphirt: „Es herrschen ziemlich frostige Beziehungen zwischen dem Großvezir und dem neuen deutschen Botschafter Prinz Reuss. Als Edhem Pascha nach Berlin kam, machte ihm Fürst Bismarck keinen Gegenbesuch. Folglich ließ sich, als Prinz Reuss bei seiner Ankunft hierher sich Edhem Pascha seine Aufwartung machen wollte, der Großvezir verweigern. Vergangenen Mittwoch hat der Großvezir den Befehl des Prinzen erwidert, aber in Gestalt ohne einen Begleiter.“ Serbien zeigt wieder Lust zu Demonstrationen, denn nach einer Mittheilung des „N. B. T.“ aus Belgrad celebrierte am 30. Morgens der dortige Metropolit ein Hochamt für den Erfolg der russischen Waffen, welchem der Fürst, die Fürstin, die Minister und der Vertreter des russischen Consuls beiwohnten. Die serbischen Officiere, die als Freiwillige an Kriege theilnehmen wollten, sind nach Belgrad zurückgekehrt, weil sie weder in der russischen Armee, noch der bulgarischen Legion Aufnahme finden konnten. — Nach einer Meldung der „Allgemeinen Zeitung“ aus Belgrad hat der Kriegsminister Gruic demissionirt.

In Dänemark steht seit einiger Zeit die Angelegenheit des Raiffendefects einer ländlichen Feuerkasse und einer Vieh-Versicherungsgesellschaft, deren administrativer Leiter der bekannte Führer der Linken und Vizepräsident des Folketings J. A. Hansen ist, im Vordergrund der öffentlichen Discussion. Die Sache hat eine für Hansen unerwartet ungünstige Wendung genommen. Es hat sich herausgestellt, daß er selber die Unterlassungen ausgeführt hat — so wenigstens lauten seine eigenen Aussagen — und daß diese größer sind, als von vorn herein angenommen wurde; sie betragen nämlich ca. 190,000 Kronen, wovon jedoch ca. 50,000 Kronen durch Hypotheken in einem hantelnden Handgeschäft sowie durch Bürgschaften gedeckt sind. Hansen hat von diesem Gelde nichts für sich gebraucht, sondern Alles zur Förderung der Parteizwecke. Die von ihm in's Leben gerufenen Zeitungen haben sich nicht retirirt und darauf griff er, um sie zu halten, fremdes Eigenthum an. Aus diesen Gründen werden die benachtheiligten Gesellschaften nicht in Aufregung versetzt.

Das französische Journal officiel veröffentlicht die Amtsentsetzung von 83 Unterpräfekten, an deren Stelle 83 ministerielle ernannt wurden. In seiner letzten Nummer meldete er 40 Entlassungen von Unterpräfekten. Außerdem wurden 43 Verlegungen von Unterpräfekten verfügt. Im Justizministerium werden ähnliche Maßregeln gegen Richter und Friedensrichter vorbereitet. Der Generalprocurator von Besancon ist bereits gemeldet, indem man ihn durch eine aufgedrungene Verlegung zwang, abzuwandern. Der „Monteur“ erklärt das Gerücht, daß der Marischal-Präsident sein Amt niederzulegen gedenke, falls er neuen Schwierigkeiten begegnen sollte, für ungründet. Der Marischal habe sich niemals mit einem solchen Gedanken auf seinen Untersauser in seinen Händen zu behalten, seine Pflichten zu erfüllen und seine Rechte zu bewahren. (\*) Der bekannte General Ducrot, Oberkommandant des 8. Armeekorps, hat folgenden Tagesbefehl erlassen: Der General-Kommandant des 8. Armeekorps erinnert die Korpsführer an die strenge Beobachtung der von ihm früher gegebenen Befehle:

es ist absolut verboten, Zeitungen oder politische Schriften, gleichviel von welcher Farbe sie sind, in die Kasernen oder Quartiere des Armeekorps einzuführen. Sie müssen mit der größten Sorgfalt darüber wachen, daß dieser Befehl streng ausgeführt wird. Wenn in der Umgebung der Kasernen sich Kaffee- oder Weinhandlungen befinden, in welchen Zeitungen verkauft werden, so muß der Verkauf derselben den Truppen verboten werden. Jedes Zuwiderhandeln gegen diesen Befehl wird streng bestraft werden. Die anderen Korps-Kommandeure verpflichten ähnliche Befehle, was darauf hinweist, daß der Marischal in der Armee nicht so viele Anhänger hat, wie er geglaubt.

## Der Krieg.

Vom europäischen Kriegsschauplatz ist das Wichtigste, daß durch unaußerliche Regengüsse und Ueberfluthungen die Truppenbewegungen noch fortwährend gehindert werden. Das N. B. T. erhält folgende Telegramme: Aus Cetate vom 29.: „Die Türken errichten bei Wregowa an der serbischen Grenze Verschanzungen. Zwischen Widbin und den rumänischen Batterien wurden heute vereinigte Schüsse ausgetauscht.“ Aus T. M. S. T. T. T.: „Der Befehl Sultan Abdulschamit ist die Donau bei Abakalag abwärts gefahrt.“ Aus Erivana: „Die hier internirten 120 serbischen Freiwilligen sind auf einem mit Homebolidaten besetzten Schiffe aus das jenzeitige serbische Ufer befördert worden.“ Nach einem Privattelegramm der Post hat die Flotte in Folge von Reclamationen die Freiheit der Schifffahrt auf der Donau nördlich von der Anstömungung zugelassen. Osman Pascha aber, der Commandant von Widbin, hat die Schifffahrt nördlich von der Anstömungung verboten. Aus Rumänien wird neuerdings Hochwasser gemeldet.

H. T. B. meldet offiziell aus Konstantinopel, 29. ds.: „Der Botschafter von Aegypten und der Bey von Tunis beglückwünschten den Sultan in besonderem Handzettel zur Annahme des Titels „Glaubensverteidiger“ (Ghazi) und verpflichten unbedingte Hureschloß.“

Der Fetma, wodurch der Scheich ul Islam dem Sultan vielen Titel verlieht, lautet: „Frage: Da der Khalid der gesammten Erde — möge Gott sein Gedult bis ans Ende der Zeiten behalten lassen! — Sultan Abdul Hamid in diesem Kriege, der entsprechend dem Scher (heiligen Geiste) vor sich geht, Truppen gegen den Feind der Nation und der Religion ausgesendet und ausgesendet hat, in Uebereinstimmung mit den Worten des Propheten, Der, welcher Streiter ohne ein anderes Interesse als für Gott ausgesendet, ist Ghazi, ist es dem Scher entsprechend, daß Se. Majestät Sultan Abdul Hamid als Ghazi von allen Kämpfern verklärt werde?“

Antwort: Gott allein weiß es; aber der Scher (ja!) Geschiedene durch den armen Hassan Gairullah, möge Gott ihm verzeihen. Aus Bukarest wird der „Polit. Correspond.“ unterm 29. d. berichtet, daß in Folge der wiederholten Unfälle auf den rumänischen Eisenbahnen der Generaldirector Gillouz von dem Großfürsten Nicolaus nach Pestoff berufen worden sei. Der gesammte Verkehr der rumänischen Eisenbahnen soll in Kürze wieder aus schließlich in die Hände der russischen Verwaltung übergehen. Das starke Ausretren der Räder richte überall sehr großen Schaden an. Der Verkehr auf der Linie Barbois-Braila hat ganz eingestellt werden müssen, weil der Bahndiener total untertauchen ist. Auch auf dem asiatischen Kriegsschauplatz hat anhaltender Regen die Straßen unpassbar gemacht. Sont liegt wenig Neues vor. W. T. B. meldet aus Konstantinopel, 29. Mai, Abds.: „Die Nachricht von der Wiedereinnahme

## Verklungene Fäden. \*)

Aus den Erlebnissen eines Officiers.  
Von W. Höffer. \*\*)

Am Schalter des Zeitungs-Postamtes in New-York drängen sich die Empfänger der verschiedenen Journale, während in einiger Entfernung von den Wartenden ein breitschulterter, unterseher Mann langsam auf- und abging, der jeden Anrufung miserte, jede Gruppe beobachtete und von jedem Gespräch mitzulesen einige Brocken zu erfassen suchte. Dieser Gentleman mit dem zugestrichelten Rock, dem gleichförmigen Gesicht und dem wichtigen Hofrock war ohne Zweifel ein Polizist, wenn auch ein gefeimer, denn Nichts in seiner äußeren Erscheinung bezeugte das Amt, welches dennoch für jeden Schalkfänger aus Haltung und Gangart schon deutlich hervorsah.

„Was nicht entdeckt, Mr. Thompson?“ fragte einer der Expedienten am Schalter.

„Gar nichts, Sir. Aber mit Ihrer gütigen Erlaubnis — wer ist jener Mann dort?“

Der Postkassier folgte dem heimlich gegebenen Wink. „Der? — Ein harmloser Betrübter, Mr. Thompson.“

„Weßhalb betrübter Sie das, Sir?“

„Nun, er hört Alles, aber gleichwohl stellt er sich stumm. Sie werden aus ihm keine Antwort herauspressen.“

Der Polizist schien lebhaft interessiert. „Wie heißt der Mensch, was treibt er, wozu einem Lande gehört er an und welches Land bezieht er?“

Der Expedient zuckte die Achseln. „Von allem Diefen kann ich nur die letztere Frage beantworten, Mr. Thompson. Der Fremde empfängt seit beinahe zehn Monaten regelmäßig die Kreuzzeitung, und zwar unter dem Namen „Travers“. Doch scheint mir dieser singirt, denn“ —

Der Polizist nickte. „Singirt, Sir“, wiederholte er. „Der Mann ist weder ein Amerikaner noch ein Engländer. Ich werde ihn einmal auf's Korn nehmen.“

Und mit diesen Worten trat er scheinbar unabhängig, langsam Schritt des Gegenstandes seiner Neugier näher. Die große Halle war allmählich leer geworden, die meisten Zeitungen vertzelt und das Geränge gelichtet, — jener Fremde schlich an den Schalter, um die Kreuzzeitung in Empfang zu nehmen.

Der Polizist streckte unter dem Arm des Anderen hindurch die Hand aus und ergriff das Blatt.

„Sie erlauben, Sir“, sagte er in englischer Sprache. „Um, hm, Mr. Travers! — Finden Sie nicht, daß es Ihnen mißliebiger wäre, Stiefeln zu kaufen, oder Seife, anstatt einer landfremden Zeitung?“

Der so plötzlich Angebetete blieb stumm, obwohl doch der Ausdruck seiner Miße deutlich verrieth, daß er das Gefagte verstanden hatte. Eine Purpurrothe überfluthete, schnell verschwindend, seine Stirn, in den tiefliegenden Augen glitzte es, aber die Lippen blieben fest geschlossen. Er stand vor dem Polizisten, scheinbar ohne ihn zu bemerken.

Die Weiden bildeten mit einander einen auffallenden, für den Fremden geradezu schredlichen Contrast. Während Mr. Thompson gleichsam breitbeinig auf seiner Wafel der bürgerlichen Ordnung stand, war der Andere eine Art von lebender Bogelscheuche, eine Erscheinung, wie sie nur in America überhaubt gedacht werden kann, nur dort möglich ist. Ohne Kopfbedeckung, mit langem, verworrenem, ungelämmtem Haar, barfuß und in Lumpen, zeigte trotzdem die Haltung des Mannes achtundzwanzigjährigen Mannes den Angehörigen der bevorzugten Classen. Sein schönes Profil, das differirende Auge, die aristokratische Hand. — Alles beherrschte den Cavalier. Wie er so stand, den Polizisten um Kopfeshöhe überragend, hätte man ihn selbst in seinem verabschiedeten Zustande für den Herrn, jenen aber für den Diener halten können.

Mr. Thompson schien in bester, gemüthlicher Stimmung. „Travers!“ sagte er, „Travers!“ — ist das Ihr wahrer Name, Sir?“

Es erfolgte keine Antwort.

„Wo wohnen Sie?“ forschte der Polizist. „Was ist Ihr Geschäft?“

Der Fremde schweig. Er legte mit einer Art von hochfahrender Sicherheit am Postschalter, und trotzdem weder Stiefel noch Strümpfe seine Füße bedeckten, war die Haltung diejenige eines Elegants.

Mr. Thompson beobachtete ihn unangeseht. Dann faltete er das Blatt und gab es seinem Eigentümer zurück. „Ich glaube weder, daß Sie geisteskrank, noch daß Sie ein Epigubus sind, mein Herr“, sagte er langsam und in deutscher Sprache.

Sein kleines verschmitztes Auge bewachte jede Miene des Anderen. Er glück ihm wenig dem Tiger, welcher spähend bereit liegt, sich bei der nächsten verdächtigen Bewegung auf sein Opfer zu stürzen und ihm den Garau zu machen. Aber schon nach Sekunden lächelte er, — dieser Gentleman ohne Hut oder Strümpfe hatte mit dem Polizisten in ihm nichts zu schaffen.

„Es ist gut“, sagte er hinu, „es ist gut, mein Herr. Sie thäten aber doch klüger, mit zu antworten. — Ich könnte Ihnen nichts werden.“

Der Fremde nahm das Zeitungsbüchel, als habe er es so eben erst aus den Händen des Beamten empfangen. Dann eine Bewegung, einen Gruß oder Dank verließ er das Postgebäude, um drinnen auf dem Trottoir der Straße langsam leidend weiter zu gehen. Offenbar bestimmte es ihn durchaus nicht, welches Einbruch er bei den Postanten hervorrief.

Der Postkassier klopfte an den Schalter. „Nun, was habe ich Ihnen gesagt, Mr. Thompson? rief er triumphirend. Der Polizist nickte. „Ich weiß schon, Sir“, verriet er sich gerirent. „Das ist Einer von den vielen feinen Herren, die von Deutschland herüberzieht, wenn es Zeit wird, sie Moses lernen zu lassen, und namentlich wenn die Bücherer nicht länger prolongieren wollen. Hunderte geben zu Grunde, — ein Einziger kommt als reicher Mann nach Hause. Dieser hier scheint noch nicht müde geworden zu sein, — wahrscheinlich ein preussischer Officier, ein Herr von So und so, dem der Aristokrat nach den Lüchem im Armeel hervorkam. . . . Guten Tag, Sir“, sagte er hinu. „Ich habe Gite.“

\*) Nachdruck verboten.  
\*\*) Verleger der im vorigen Jahrgange enthaltenen Erzählungen: „Von Weisheit zu Weisheit“, „Am Abend“ zc.





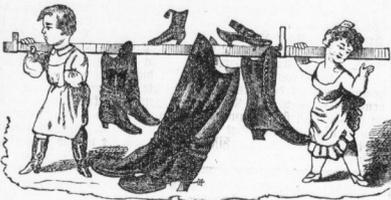
Eine grosse Partie **Sommer-Kleiderstoffe** haben wir, wegen vorge-  
rückter Saison, zum halben Kostenpreise zum **Ausverkauf** gestellt.

# J. Heilfron & Co., grosse Steinstrasse 64.

## Regen-u. Sonnenschirme

werden zu **En gros Fabrikpreisen im Detail** verkauft, unter  
Zusicherung reeller und solider Waare von  
**A. Rosenstern,**  
Leipzigerstrasse Nr. 102 (neben dem Löwen).  
P. S. Reparaturen werden prompt gefertigt!

Die Niederlage der



Kaiserl. Königl. Landesbefugten  
**Münchegrätzer Schuhwaarenfabrik**  
3 Poststrasse 3  
empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager aller Sorten

**Schuh- und Stiefelwaaren**  
für Herren, Damen und Kinder  
Reparaturen werden schnell und billigt ausgeführt.

### Geschäfts-Anzeige.

Halle, den 1. Juni 1877.  
Hierdurch beziehe ich mich, Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, daß  
die bisher unter der Firma

#### G. Lutsche

geführte  
**Buchbinderei, Schreib- u. Zeichen-Materialien-Handlung**  
mit heutigem Tage erloschen ist, dagegen unter der Firma

#### A. G. Lutsche

weiter fortgeführt wird. Das Geschäft befindet sich bis 1. Juli Sophienstr. 6,  
dagegen vom 1. Juli ab Sophienstr. 2 vis-à-vis dem Neuen Gymnasium.  
Das mir unter der alten Firma geschaffte Vertrauen bitte ich auch auf  
mein neues Unternehmen übertragen zu wollen. Indem ich meinen geehrten  
Kunden prompte und preiswerthe Bedienung zusichere, zeichne  
ich mich

Hochachtungsvoll und ergeblich  
**A. G. Lutsche.**

Zur Bauzeit empfehlen unsere

### Cementfabrikate,

als: Mosaikfußboden, Treppenstufen, Treillen,  
Krippen u. s. w.

**Carl Huth & Comp., Magdeburg.**

### Kaiser-Stahlquelle zu Driburg.

Reinlichst kohlensäurereiches und verdauliches, daher zum häuslichen Ge-  
brauche besonders geeignetes hartes Eisenvasser. Gleichzeitg von ausgezeich-  
neter Wirkung bei Blasenkatarrh.

Die Administration  
des Kaiser-Wilhelm-Bades,  
Stets reich vorräthig bei Helmbold & Co. in Halle a/S.

### C. Boerner's Weinstube.

1874er und 1875er

**Rhein- und Moselweine**  
direct vom Fass à Schoppenglas 40 s.  
Stets reichhaltige Speisekarte.  
Reservirte Zimmer. [H. 51548.]

Sonnabend d. 2. Juni  
trifft ein Transport  
bester Wecklenburger  
und Oldenburger  
Wagenperde  
bei mir ein.

**Emil Winkel in Weiskensfels a/S.**

## M. BRETSCHEIDER

Société  
Berl. Möbeltischler.

Leipzig, Peterskirchhof Nr. 3,  
empfiehlt ihr grosses Lager elegant und solide gearbeiteter Möbel und macht noch besonders auf ihre  
schwarzen und Eichenholzmöbel, sowie auf ihre in eigener Werkstätte gefertigten bekanntlich solidesten  
**Polster-Möbel und Zimmerdecorationen**  
und ferner auf ihre:  
**Echten Wiener Kasten-Möbel in jedem Genre**  
aufmerksam.  
Garantie wie üblich. — Preise billigst. — Bedingungen coulant.

## Rudolf Mosse's Annoncen-Expedition

in Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 4, I. Etage,  
übernimmt die Besorgung von Annoncen für die  
hiesigen sowohl, als auch für sämtliche Zeitungen, Journale etc.  
**Deutschlands und des Auslandes**  
zu den **Original-Preisen**, wie solche von den einzelnen  
Zeitungen notirt werden.

### Besondere Vortheile:

Ersparung an Arbeit und Mühe! — Kein Porto! — Keine Spesen! — Keine Correspondenz! —  
Nur ein Manuscript erforderlich! — Beläge resp. Ausschnitte über jedes Inserat! — Bei größeren Auf-  
trägen Rabatt! — Sprechbares und geschmackvolles Arrangement! — Kosten-Erhöhung durch  
vereinfachte Abrechnung! — Tägliche, prompte Expedition, selbst des kleinsten Auftrages. — Kosten-  
Anschläge bereitwillig! — Inserationsstatist. sämtlicher Zeitungen gratis und franco!

## Bad Neu-Ragoczy bei Halle a. S.

Sonntag den 3. Juni von Nachmittag 3 Uhr ab  
**Concert. — Abends Ball,**  
wozu ergebenst einladet **A. Müller, Restaurateur.**

### Habt Acht!

## Bandwurm mit Kopf,

Eintwimer, Madenwürmer, ebenso auch Hautkrankheiten  
entfernt sofort vollständig gefahr- und schmerzlos nach neuester, eigener  
Methode (auch brieflich)

**Richard Mohrmann, Nossen in Sachsen.**  
Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel und  
werden dieselben größtentheils von den Aerzten als Bleich-  
süchtige und Blutarme behandelt.

Schon bei Kindern von 2 Jahren unbeanstandet anzuwenden.

Tausende von Aetiken sind einzusehen.

Meine Brotschüre: „Cualgeister“ 50 Pf.

Eigere Kennzeichen vorhandener Parasiten sind: Der  
wahrgenommene Abgang nadel- oder körnchenartiger Glieder und  
sonstiger Würmer.

**Wirkungsmässige Kennzeichen sind:** Blässe des Gesicht, matter  
Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets  
belagte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit  
Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder  
nach gewissen Speisen Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres  
Zusammenziehen des Epipharynx in der Munde, Magenfülle, Sodbrennen,  
häufiges Aufstossen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhl-  
gang, Juden im After, Kolliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen,  
dann fliehende, taugende Schmerzen in den Gedärmen, Hertzlopfen, Men-  
struationsstörungen.

Das Mittel gegen Würmer schließt Kausso, Granat-  
wurzel, Zantoin und Camala vollständig aus und ist sehr  
leicht zu nehmen.

In Halle empfohlen durch Hrn. Paul Kupfer im Hotel Zürich,  
Hrn. E. Th. Gebauer, Conditorengeselle, Hrn. J. Albert, Hrn. Frdr.  
Saalfeld, Martinsgasse 13, Hrn. Steinbrecher, Hrn. Schneider  
Schmidt, Hrn. Schneider Hennig, Hrn. Fleischermstr. Orling, Hrn.  
Schlossermstr. Schaaf, Hrn. Messerschmid Herm. Rudloff u. s. w.

In Halle bin ich zu sprechen nur **Sonntag den 3. Juni** im  
Hotel „zum gold. Löwen“ von Vorm. 9 bis Nachm. 4 Uhr.  
**Richard Mohrmann.**

**Magdeburger Sauerkohl,**  
à 2/8 S., empfiehlt  
**W. Assmann,**  
27. gr. Ulrichstr. 27.

Magagoni-Möbel sind zu verkaufen bei  
Lutsche, Sophienstr. 6.

**Maurerrohr,**  
beste Waare, jetzt 200% billiger.  
Müller, Rautschhof 4.

Sonntag den 3. Juni laden zum  
sächsischen Bringenraube freundlichst  
ein Die jungen Burchen von Diestau.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Die beliebtesten  
**Havana-Ausschuss-  
Cigarren**  
sind in allen Preisen  
wieder vorräthig.  
**J. Neumann,**  
Königsstr. 5a, gr. Ulrichstr. 3.



**Möbelfahren werden angenommen**  
Geißstraße 42 im Hofe.

**Kindergarten,**  
Stiebigenschein, Wittekindstr. 3.  
Anmeldungen werden jederzeit noch  
entgegen genommen.

**Lina Sellheim,**  
g'p'r. Kindergartenin.

**Bad Wittekind.**  
Freitag den 1. Juni  
**Nachmittag-Concert.**  
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 25 R.-Pfg.  
W. Halle, Stadtmusikdir.

**CAFE DAVID.**  
Freitag den 1. Juni  
**Abonnement-Concert**  
von der Capelle des Stadt-Musik-  
Director Herrn W. Halle.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 R.-Pfg.  
Billets à Dtdz. 1 Mk. 80 Pfg. sind  
in der Cigarrenhandlung der Herren  
Steinbrecher & Jasper am Markt,  
sowie im Localo selbst zu haben.

**Handwerker-Bild.-Verein.**  
Sonnabend den 2. Juni Abends 8 1/2 Uhr  
**General-Versammlung.**  
Besprechung über diesjährige Sommer-  
vergnügen. — Um zahlreiches Erscheinen  
der Mitglieder bittet Der Vorstand.

Mit einer Beilage.